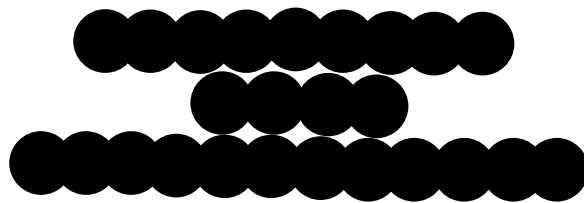


Erfahrungsbericht Auslandsssemester



BAMI 6. Semester

Erasmus- 1 Semester

Universidad Autònoma Barcelona, Spanien

Mein Studiensemester in Barcelona war äußerst ereignisreich und vielseitig. Ein besonderes Interesse von mir galt der Verbesserung meiner spanischen Sprachkenntnisse, weshalb ich mich für einen Erasmus Aufenthalt in Spanien beworben habe und an der Autonomen Universität in Barcelona für ein Semester angenommen wurde.

Die Anreise nach Barcelona gestaltet sich als äußerst einfach: Der Flughafen von Barcelona ist gut mit Bus, Metro, Bahn, Taxi oder Auto zu erreichen. Außerdem ist er international gut angebunden.

Es lohnt sich auf jeden Fall, sich vorher beim DAAD über mögliche Stipendien zu informieren und sich dort zu bewerben, da die Möglichkeiten und finanzielle Unterstützung des DAADs deutlich höher als die der Hochschule ist. Da ich ein Stipendium über den DAAD hatte, war ich über diesen auch versichert.

Die Vorbereitung für das Auslandssemester erfolgte vor allem auf sprachlicher Ebene und mit der Auseinandersetzung mit Geschichte, Kultur und dem Leben in Barcelona.

Bei der Wohnungssuche war ich anfangs ratlos, da ich nicht wusste, in welchem Viertel und auf welchem Portal ich suchen sollte. Die meisten der Studierenden, die ich während des Auslandssemesters kennenlernte, wohnten in den Vierteln „Gracia“ oder „Eixample“ sowie im Wohnheim „Vila“ der Universität. Da ich persönlich so viel wie möglich vom Leben der Stadt mitbekommen wollte und nicht im Wohnheim der Universität wohnen wollte, die ca. 35 Min außerhalb der Stadt mit dem Zug erreichbar ist, hatte ich mich für ein Wohnheim im Stadtzentrum entschieden. Bevor ich mit der Suche angefangen hatte, las ich mir verschiedene Erfahrungsberichte von Studierenden anderer Universitäten durch, um einen Einblick über die üblichen Wohnbedingungen, Preise, Prozeduren, etc. zu bekommen. Bei den Wohnheimen zum Beispiel ist es wichtig, darauf zu achten, ob eine Küche zur Verfügung steht oder nicht, da dies in einigen Wohnheimen nicht der Fall ist und durch das vom Wohnheim zubereitete Essen die Kosten bei bis zu 1000€ monatlich liegen. Mein Wohnheim war ein Wohnheim für ausschließlich weibliche Studienende und befand sich sehr zentral in der Nähe der Kathedrale in der Altstadt. Zudem wohnen dort viele unterschiedlichen Nationalitäten, Kulturen, Religionen und Sprachen, was ich zusammen mit der warmherzigen und familiären Atmosphäre im Wohnheim als große Bereicherung empfunden habe. Die Miete betrug monatlich 415€, was etwa dem üblichen Mietpreis für ein Zimmer in Barcelona entspricht.

Bevor ich das Auslandssemester in Barcelona begonnen habe, habe ich mir groß Sorgen bezüglich der regionalen Sprache Kataloniens, des Katalanisch gemacht, da mir viele Menschen versichert haben, dass ich mit Spanisch nicht weit kommen würde. Ich habe glücklicherweise das Gegenteil erlebt und bin mit Spanisch sehr gut weitergekommen. Vor allem durch das Frequentieren von Vorlesungen in spanischer Sprache und das Wohnheimleben auf Spanisch habe ich schnell große Fortschritte gemacht. Zwar sind alle Straßenschilder und auch viele Dokumente in der Universität auf Katalanisch verfasst, mit der Kenntnis anderer romanischer Sprachen bin ich gut zurechtgekommen. Zudem habe ich bei Fragen immer Hilfe bekommen.

Meine Kurse an der Uni fanden auch tatsächlich alle in Spanisch statt. Von anderen Erasmus Studierenden habe ich erfahren, dass obwohl Kurse auf Katalanisch, Englisch oder Spanisch angegeben wurden, sie trotzdem in einer anderen Sprache gehalten wurden. Zudem habe ich manchmal erlebt, dass während des Unterrichts von Studierenden, aber auch von manchen Dozierenden bei Organisatorischem oder bei Fragen gerne ins Katalanisch gewechselt wurde.

Die Universität, mit den Zuglinien S2 oder S6 ca. 35 Minuten von Placa Catalunya, dem Stadtzentrum entfernt, ist sehr gut angebunden. Auf der Zugfahrt liest sich besonders gut ein Buch. Der Campus der Uni ist ein großer, Campus mit unterschiedlichen Fakultäten, vielen Studierenden und unterschiedlichsten Möglichkeiten, aktiv zu werden. Zudem gibt es dort mehrere Mensen und Möglichkeiten, sich mit Mikrowellen das Essen für die Mittagspause aufzuwärmen. Die Bibliothek ist gut ausgerüstet.

Die Unterrichtsstunden dauern meistens 2h, in seltenen Fällen 1h. Es ist möglich, gratis Katalanisch Kurse für das Niveau A1 zu besuchen. Alles, was darüber hinausgeht, ist zahlungspflichtig. Die Spanischkurse, die an der Partnerhochschule angeboten werden finden das ganze Semester statt und finden 2x wöchentlich a 2h statt. Allerdings sind sie mit 400€ recht teuer. Zudem ist für eine Bewerbung an der Partnerhochschule in Barcelona mindestens ein Spanischniveau von B2 erforderlich. Leider bietet die KH nicht die Möglichkeiten, dieses Sprachniveau zu erreichen. Dadurch, dass ich kein Katalanisch spreche, war es schwierig, zu anderen Kommiliton*innen Kontakt zu bekommen. Zudem belege ich Kurse aus dem 3. Studienjahr, weshalb der jeweilige Kurs meistens bereits eine geschlossene Gruppe war. Natürlich sprechen sie auch Spanisch, allerdings ist die bevorzugte Sprache der meisten Studierenden Katalanisch. Die Dozierenden waren stets sehr hilfsbereit und freundlich, was das Studieren deutlich vereinfacht hat. Zudem war es bei manchen auch möglich, die Prüfungen bei einem Kurs, der in spanischer Sprache gehalten wurde, auch in anderen Sprachen abzulegen, die der*die Dozierende spricht.

Während des Semesters wird in den Universitäten Spaniens viel gearbeitet: Präsentationen, Übungen, Hausarbeiten, Zwischenklausuren, Lektüre und ihre Kontrolle, etc. Auch, wenn es während des Semesters viel erscheint, ist das aus meiner Sicht positiv, da so nicht das ganze Gewicht auf der Endprüfung liegt und für diese nicht so viel wie in Deutschland gelernt werden muss. Während des Semesters allerdings sind die Kurse sehr arbeitsintensiv. Mir persönlich haben sie akademisch und sprachlich weiter geholfen, ich habe sie gerne besucht. Ich habe mich auf keinen Fall überfordert gefühlt, manchmal vielleicht sogar leicht unterfordert, aber vor allem durch die sprachliche Herausforderung waren die Anforderungen im Großen und Ganzen genau richtig für mich. Auch, wenn es am Anfang wegen der Kurswahl ein wenig chaotisch erschien, fand ich mich schnell in den Uni Alltag ein und gewöhnte mich an das Leben in Barcelona.

Da ich als Bürgerin der EU in Spanien unterwegs bin, musste ich mich nicht ummelden oder um ein Visum kümmern, was den Ankommens Prozess deutlich erleichtert und mir viel Zeit erspart hat.

Das Transportsystem in Barcelona ist hervorragend aufgebaut. Bus, Metro und Züge fahren regelmäßig und verbinden die unterschiedlichen Viertel der Stadt und ihre Umgebung. Die Universität liegt noch in der Zone 1 des Zonensystems. Für das Semester empfehle ich das sogenannte Abonnement „T-jove“, was für 90 Tage gültig ist und für 1 Zone einmalig 80€ kostet. Ansonsten gibt es noch die sogenannte Fahrkarte „T-casual“, 10 Fahrten für 1 Zone für 11,35€.

Seit vielen Jahre ist die Unabhängigkeitsbewegung von Spanien in Katalonien besonders aktiv. Vor allem während meines Auslandssemesters spielte dieses Thema eine wichtige Rolle, da in dieser Zeit das Gerichtsurteil gegen die Politiker*innen verkündet wurde, die im Jahr 2017 ein Unabhängigkeitsreferendum in Katalonien abgehalten hatten. Dieses Gerichtsurteil war äußerst umstritten und es führte zu vielen Demonstrationen und auch Ausschreitungen. Vor allem an

der Universität, in der ich in der Fakultät der Politikwissenschaften und Soziologie immatrikuliert war, spielte das Thema eine wichtige Rolle und war ständig präsent. Im Alltag wird durch Fahnen, Sprüche, Aufkleber, Graffiti, Demos, Kleidung dezent, aber kontinuierlich auf den Konflikt aufmerksam gemacht.

Barcelona ist eine mediterrane, alternative, bunte, internationale Stadt mit vielen Möglichkeiten. Die Natur, ob Meer, Berge oder andere grüne Flecken, sie sind schnell erreichbar.

Ich kann Barcelona als Stadt für einen Studienaufenthalt sehr empfehlen. Historisch, kulturell, politisch, sprachlich, architektonisch und landschaftlich ist sie höchst interessant und vielseitig. Der Auslandsaufenthalt ist eine tolle Chance, Spanisch oder Katalanisch zu lernen oder zu vertiefen, andere Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen kennenzulernen, sich akademisch weiterzubilden und Erfahrungen an einer großen Campusuni und in einem anderen Unisystem zu machen. Kulinarisch ist die mediterrane Küche ein absoluter Bonus. Dazu kommen Tapas mit den typischen „Patatas Bravas“, Kartoffeln mit scharfer Soße und Tortilla. Außerdem kann ich den sogenannten „Red Velvet“ Kuchen, meinen Lieblingskuchen in Barcelona, nur empfehlen.

Noch ein kleiner Tipp für die eigene Sicherheit: Vor allem nachts gilt es, nicht durch die engsten und dunkelsten Gassen zu laufen und im Alltag auf Hab und Gut zu achten, da Taschendiebe in der Stadt sehr aktiv sind und ausgeklügelte Tricks anwenden. Natürlich wäre es schön, wenn die KHG auch die Chance ermöglichen würde, ein ganzes Jahr dort verbringen zu können, aber auch schon ein halbes Jahr ist es vollkommen wert und wird dich auf jeden Fall weiterbringen.